Ostakademie-Kurse beginnen

Die Kurse an der Grazer Ostakademie beginnen heuer am 10. November um 18 Uhr im Dolmetscher-Institut der Universität, Mozartgasse 8. Die bisherigen Anmeldungen lassen erkennen, daß das Interesse an dieser insbesondere die gewerbliche Wirtschaft berührende Veranstaltung weiter zunimmt. Da im Interesse des Studienerfolges die Zahl der Kursteilnehmer beschränkt wurde, empfiehlt sich eine sofortige Anmeldung

Geburtstagsfeier für prominente steirische Sozialisten. Der sozialistische Parteiobmann Bundesrat Reinhard Machold wird am 11. November achtzig Jahre alt. Der Grazer Bürgermeister Prof. Dr. Eduard Speck vollendet am 21. November das 75. Lebensjahr. Mit Rücksicht auf den Bundesparteitag der SPÖ (11. bis 13. November in Wien) haben die steirischen Sozialisten die Geburtstagsfeiern für Bundesrat Machold und Bürgermeister Dr. Speck schon gestern begangen. Reinhard Machold ist Ehrendoktor der Grazer medizinischen Fakultät und Träger des großen goldenen Ehrenzeichens mit Stern für Verdienste um die Republik Österreich. Dr. Speck, seit 1945 Bürgermeister der Landeshauptstadt, ist ebenfalls Träger des großen goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich.

Ein glücklicher Jahresbeginn an sonnigen Küsten

Mitten im Winter eine glückliche Reise als ein fröhliches Intermezzo voll Sonne und Freude bietet Ihnen die wunderbare Kreuzfahrt auf dem luxuriösen Ozeanriesen „Conte Biancamano" (24.000 BRT), weltbekannt ob seines Komforts und unvergleichlichen Service.

Zehn unbeschwerte Tage — vom 27. Dezember 1959 bis 6. Jänner 1960 — im sonnigen Süden. Von Neapel über Genua, Cadiz, Casablanca, Palma de Mallorca, Syrakus und zurück nach Neapel geht diese herrliche Seereise, und aus jedem Aufenthalt in diesen Häfen, aus jedem der interessanten Landausflüge entstehen unvergeßliche Erlebnisse.

Andalusien, Marokko, Palma de Mallorca, Sizilien — schon diese Begriffe entfalten den Zauber einer fernen Welt.

Der Name der Reederei „ITALIA" ist eine Garantie für den hohen Standard und die vorbildliche Organisation dieser Reise an Bord der „CONTE BIANCAMANO", die ein glanzvoller Treffpunkt zu werden verspricht.

Nicht besonders hoch sind die Kosten für diese Fahrt: ab S 6250.— in der ersten — und ab S 3200.— in der Touristen-Klasse.

Für nähere Auskünfte sowie für Buchungen stehen Ihnen alle Reisebüros und die Büros der „ITALIA" (Wien: I., Kärntnerring 6; Graz: Annenstraße 10; Salzburg: Bürgerspitalplatz) gerne zur Verfügung. F

Festliche Stunde des Dankes

Historisches Institut der Universität feiert den Slobziger Prof. DDr. Eder

Geist und Adel der Musik, der österreichischen Musik, hätten, obwohl von Musik mit keinem Wort die Rede war, auch dann noch den Charakter der Feier des Historischen Instituts in der Aula der Grazer Universität bestimmt, wenn nicht das Wünsch-Quartett diesen Festakt zum 70. Geburtstag des Vorstandes des Univ.-Prof. DDr. Karl Eder mit der vollendeten Wiedergabe dreier Sätze aus dem wundervollen Streichquartett in G-Dur von Mozart (KV 387) durchwoben hätte. Das Verinnerlichte und Melodische, das Ausgeglichene und Harmonische, das von Leben und Geist Erfüllte, das aus der vielfältigen Schilderung des Lebenswerkes des Jubilars und aus dessen eigenen Dankesworten sprach, erfüllte wohl alle, die am gestrigen Mittag dieser Stunde der Besinnung und des Dankes beiwohnten, mit der Genugtuung, daß es noch ein Menschentum gibt, das ganz tief von der Pflicht gegenüber der Allgemeinheit und von der Liebe zur Heimat und zur wissenschaftlichen Wahrheit berührt ist. Daß DDr. Eder ein „Gelehrter aus Leidenschaft" sei, ist in einer der Würdigungen mit aller Deutlichkeit ausgesprochen worden, ebenso eindringlich, daß bei dieser Persönlichkeit die Friedfertigkeit und Objektivität in allem und jedem als Wesensmerkmale den Ausschlag geben. Männer von Rang und Namen konnte Prof. Dr. H. Wiesflecker begrüßen: so Landesrat Univ.-Prof. Dr. Koren, der mit Bundesrat Hofmann-Wellenhof erschienen war, als Vertreter des Landeshauptmanns Krainer und als Kulturreferenten des Landes, Prof. Doktor Lenzenweger als Repräsentanten der oberösterreichischen Heimat, Diözesanbischof Doktor Scholswohl mit Generalvikar Dr. Rosenberger, den Abt des Stiftes Seckau Plazidus Wolf, Superintendenten Achberger, Rektor Dr. Rigler und die Dekane der Fakultäten.

Hatte Dr. Wiesflecker auch der elegischen Stimmung Ausdruck gegeben, die sich angesichts des Abschiedes DDr. Eders von der Alma mater in die Freude über die Möglichkeit einer würdigen Ehrung mische, so sprach Dekan Dr. Heritsch den Dank der Fakultät, vor allem auch für die Führung der Dekanatsgeschäfte im Studienjahr 1949/50, aus. Die Festansprache des engeren Fachkollegen Prof. Dr. H. Appelt betonte insbesondere die meisterhafte wissenschaftliche Synthese, zu der der Jubilar aus einem anfänglichen Spezialitätentum emporgewachsen sei, um sodann den Grazer Lehrstuhl zu übernehmen, den vormals kein geringerer als Srbik innegehabt habe. Dr. Appelt rühmte die Akribie und die Spannweite der großen wissenschaftlichen Leistung Dr. Eders, aber auch die Treue zu den Spezialfragen der oberösterreichischen und steirischen Landesgeschichte. Prof. Dr. Lenzenweger überbrachte die persönlichen Grüße des Landeshauptmanns Dr. Gleißner sowie der Theologisch-Philosophischen Lehranstalt der Diözese Linz und der Linzer Mittelschulen, an denen DDr. Eder gewirkt hat, Prof. Andreas Posch den Dank der Wiener Katholischen Akademie.

Mit Ergriffenheit hörte man das Bekenntnis zum Menschen und Lehrer, das ein Vertreter der Hörerschaft ablegte; die Überreichung der Festschrift durch den Assistenten Dr. Metzler, die Grußworte des Rektors Prof. Dr. Rigler, der auch an die beispielgebende Führung des Rektorats durch DDr. Eder erinnerte, vor der Eintragung in das Ehrenbuch der Universität und das Schlußwort des Jubilars, der mit Innigkeit vor allem auch seiner Jugend und der Berührung mit der Geschichte im väterlichen Hause in Lindach gedachte, waren vom gleichen Geist österreichischen Wesens getragen wie das vorangegangene Programm der Feier. Die „Heiligen Pfade", die am Anfang der Publikationen DDr. Eders gestanden sind, waren als ein Leitmotiv im Leben des Gelehrten, das hier dargestellt wurde, erkennbar. R. L.

In allen Geldinstituten

erhalten Sie bis zum 16. November

Nominale S 1000.– 5½% Energie-Konversionsanleihe 1959, wertgesichert, 30 Jahre Laufzeit (Wert heute S 1268)

gegen Einlieferung von

Nominale S 1000.– 4½% Energieanleihe 1953 (Wert heute S 1268)

Von einem Ast getötet

Bei Holzschlägerungsarbeiten in einem Buchenschlag des Wetterbauerngrabens in Rötelstein bei Mixnitz wurde der 46jährige Forstarbeiter Franz Hiebler von einem herabfallenden Ast am Kopf getroffen und so schwer verletzt, daß er an der Unfallstelle starb.

Sozialminister Proksch überreichte gestern bei der Elin in Weiz dem Kammerrat der Steiermärkischen Arbeiterkammer und Mitglied der Landesleitung Steiermark der Metall- und Bergarbeitergewerkschaft, Josef Meisl, das Goldene Ehrenzeichen und dem Obmann der Landesfachgruppe Starkstromindustrie das Silberne Ehrenzeichen. Beide haben sich um die soziale Besserstellung ihrer Arbeitskollegen verdient gemacht.

In einer Direktübertragung aus dem Wiener Burgtheater bringt der Österreichische Rundfunk am Sonntag, den 8. d., um 11 Uhr im Zweiten Programm den Staatsakt der Bundesregierung anläßlich der 200. Wiederkehr des Geburtstages von Friedrich Schiller.

Bei einem abgestellten Personenauto wurde das Planendach aufgeschnitten und aus dem Wagen eine Taschenlampe gestohlen. Der Autobesitzer erleidet einen Sachschaden von 700 S

Weitere Lokalmeldungen: Seite 10

Rom hat wieder seinen Skandal

Vaterschaftsklage gegen den Fürsten Orsini / Soraya die Enttäuschte

Die römische Gesellschaft hat ihren pikantesten Gesprächsstoff seit Jahren: Gegen Fürst Raimondo Orsini ist eine Vaterschaftsklage angestrengt worden. Italienischen Zeitungsmeldungen zufolge soll die Enthüllung eine angeblich bevorstehende Verlobung Orsinis mit der gegenwärtig in Rom lebenden Prinzessin Soraya zum Scheitern gebracht haben.

Die meisten Blätter brachten am Donnerstag die Alimentationsklage gegen den 27jährigen Angehörigen des römischen Hochadels, der in diesem Jahr häufig als Begleiter Sorayas gesehen wurde, in großer Aufmachung auf der ersten Seite. Kläger in soll die 25 Jahre alte Pariserin Monique Henriette Bertoumasque sein. Ihr Sohn Emmanuel Raimondo Henri, dessen leiblicher Vater der Fürst sein soll, wurde am 7. August 1957 in Tours (Frankreich) geboren.

Das französische Mannequin reichte die Vaterschaftsklage gegen Orsini bereits im August in Rom ein, jedoch wurde dies erst jetzt bekannt. Sie gibt vor, über Briefe des Fürsten zu verfügen, die ihre Klage stützten. Angeblich soll er bereits eine Zeitlang Unterhalt für das Kind bezahlt haben. Sein Bruder Filippo Napoleone Orsini hatte kürzlich eine hohe Stellung am päpstlichen Hof wegen seiner Romanze mit der englischen Filmschauspielerin Belinda Lee verloren.

Damit ist es noch nicht genug der Affären des römischen Hochadels. Fürst Vittorio Massimo ging vor Wochen durch die Schlagzeilen der Presse, als seine Ehe mit der englischen Filmschauspielerin Dawn Addams zerbrach, und eine Reihe weiterer Adeliger wurde vom Vatikan-Blatt „Osservatore Romano" wegen ihrer Teilnahme an einer berühmt-berüchtigten Striptease-Party gerügt.

Anschaffungskredite für jedermann — auch für Sie

Bekleidung, Waren aller Art, Möbel, bis 30 Monatsraten

Graz, Joanneumring 20 — Leoben, Franz-Josef-Straße 9

Wien VI, Mariahilferstraße 1b

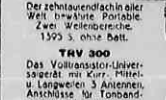
Linz, Innsbruck, Salzburg, Wels, St. Pölten

Am besten **INGELEN...**

TR.-CORSO LW

Der elegante, empfangsstarke Kleinportable mit der großen Klangfülle. Ein idealer Gebrauchsempfänger.

1195 S, ohne Batt.



TRV 111

Der zehntausendfachin aller Welt bewährte Portable. Zwei Wellenbereiche.

1393 S, ohne Batt.

TRV 300

Das Volltransistor-Universalgerät mit Kurz-, Mittel- u. Langwellen 3 Antennen, Anschlüsse für Tonbandgeräte und Plattenspieler.

1645 S, ohne Batt.

INGELEN

Spitzenleistungen in Klang und Technik. Überragend in der Empfangsleistung. In bewährter Ingelen-Qualität für Auto, Heim, Camping.

DIE MARKE FÜR QUALITÄT

Grazer Stechviehmarkt

vom 6. November

Angeliefert: 350 Kälber, 1030 Schweine, 152 Rinderviertel, 8 Stück Kleinvieh. Preise: Kälber 16.— bis 21.—; Schweine 14.— bis 17.—; Rindfleisch 14.— bis 20.50; Schafe 10.— bis 12.—. Der Handel war schleppend. Preistendenz: Bei Kälbern anziehend, bei Schweinen rückläufig.

Wiener Effektenbörse

vom 6. November

Bei sehr kleinem Geschäft verkehrte die Aktienbörse zum Wochenschluß eher nachgebend. Semperit sowie Banken blieben gut behauptet. Einige Brauereien zogen an, hingegen waren Steyr-Daimler-Puch AG., schwächer. Ein Teil mittlerer Papiere gingen ebenfalls zurück, allerdings mußten die Kurse vielfach auf minimalen Abschluß festgesetzt werden. Trotz weiterer Gewinnrealisationen hielt sich das Kursniveau nicht nur überraschend gut, sondern es kam auch in einer Reihe von Papieren zu Kursbesserungen. Das Interesse des inländischen Publikums war sehr rege. Es gab 8 Kursbesserungen, 11 Rückgänge und 8 unveränderte Notizen. Der rechnungsmäßige Wert der Scheine-Mitteigentumsanteile betrug 855,87 nach 853.40. — Auf dem Anlagemarkt hält sich die Umsatztätigkeit in engen Grenzen. Nur Kirchenbauanleihen haben sich gewechselt erholt. Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen waren weiterhin gut behauptet. Im geregelten Freiverkehr blieb die zweiprozentige Bundesschuld 1947 mit 99.00 unverändert.

Wiener Börse: Devisen- und Valutenkurse

vom 6. November

Devisen:	Ankauf	Verkauf
New York	25.83	25.93
Montreal	27,28	27,38
London	72.39½	72.69¼
Zürich	595.20	597.60
Brüssel	51.65¼	51.85¼
Paris	5,263	5,287
Amsterdam	683.39	686.13
Frankfurt	619.24	621.72
Mailand	4,190	4,258
Kopenhagen	374.50	376.00
Oslo	361.86	363.32
Stockholm	498.92	500.94
Lissabon	90,27	90.63
Noten:	Ankauf	Verkauf
Dollar	25.68	25.88
Kan. Dollar	27.03	27.48
Pfund	71.75	72.85
Sfr.	590.80	600.00
Bfr	50.91	51.69
Hfl.	5.13	5.21
Dkr.	677.44	687.96
D-Mark	614.71	624.26
Lire	4,12	4.18
Dän. Kr.	370.12	375.88
Norw. Kronen	355.29	360.78
Schwed. Kronen	493.18	500.82
Portugies Escudos	88.72	90.08

Die Schillingnotierung im Ausland

Frankfurt: 100 öst. S = 16.099 bis 16.139 DM.

Zürcher Valutenkurse

vom 6. November

Frankfurt	104,00	Oslo	60,50
London	12,15	Israel	1,65
Paris	0,8750	Kairo	8,40
New York	4,3375	Lissabon	15,10
Ottowa	4,56	Madrid	7,13
Brüssel	8,63	Brasilien	2,40
Amsterdam	115,00	Argentinien	5,30
Stockholm	83,50	Peru	14,00
Mailand	0,6980	Ankara	33,00
Wien	16,78	Prag	14,50
Kopenhagen	62,50		

Frankreichs Gold- und Devisenreserven sind im Oktober um 64,2 Millionen auf 1911 Millionen Dollar gestiegen.

Das kulturelle Geschehen

Sendboten der Leipziger Thomaskirche

Nach einem großen Erfolg im Wiener Konzerthaus hat der Leipziger Thomanerchor im Grazer Stephaniensaal ein mit lebhaftem Dank aufgenommenes Konzert gegeben. Vierundvierzig Buben in kurzen schwarzen Hosen und weißen Hemden, zwanzig ältere Schüler als Tenöre und Bässe sind aufs Podium gezogen und haben hervorragenden Chorgesang dargeboten. Der Gesamtchor hat einen ausgesprochen herben, unsinnlichen Klang, wie er eben einem richtigen Knabenchor eigen ist; alle Theatralik liegt den Jungen und ihrem Meister fern. Sie singen kristallklar, mit absoluter Reinheit der Intonation und der Figurationen, mit lebendigem Gefühl für die Polyphonie. Die herrlichen Sätze von Palestrina („Sicut servus desiderat"), Heinrich Schütz („Cantate Domino") und Johann Kuhnau, dem unmittelbaren Vorgänger Johann Sebastian Bachs an der Leipziger Thomaskirche („Tristis est anima mea"), erklangen in schlechthin vorbildlicher Wiedergabe.

Der heutige Thomaskantor, der bekannte deutsche Komponist, Organist, Lehrer und Chorerzieher Kurt Thomas, leitet seine Schar mit sachlicher, suggestiver Genauigkeit. Er verschmäht nicht, bei Bach kleine Expressivostellen anzubringen: Kantor und Chor verkörpern ein vitales, kraftvolles Musizieren, weit entfernt aller bläßlichen „akademischen" Abstraktion. Genau so spielte auch der wirklich ausgezeichnete Organist, der mit dem Chor gekommen war: Hannes Kästner. Er registriert ungemein farbig, in starken Gegensätzen, läßt sein Temperament sich herzhaft entfalten. Des großen norddeutschen Orgelmeisters Nikolaus Bruhns († 1697) Präludium und Fuge in e-moll, Max Regers Introduktion und Passacaglia in d-moll und Johann Sebastian Bachs Toccata und Fuge in d-moll haben den jungen Organisten als Meister des königlichen Instruments erwiesen, der neben einer unfehlbaren Geläufigkeit im Manual- und Pedalspiel auch Gestaltungskraft im Großen besitzt, und formal schwierige, rhapsodische Teile zur Einheit zusammenzuschweißen und zur krönenden Fuge hin aufzubauen versteht.

Vom Thomaskantor Kurt Thomas selbst hörte man zwei Chorsätze: Zwei Bibelstellen, für vierstimmigen Chor vertont, zeigten den erfahrenen Chorleiter, den polyphon denkenden und schreibenden modernen Musiker, der kontrapunktisch reiche Sätze fügt und immer den Klang und die Sangbarkeit im Auge hat — freilich auch das Können „seines" Instruments: des Thomanerchors, für den es keine Schwierigkeiten zu geben scheint. — Eine interessante Begegnung vermittelten zwei Evangelien-Motetten nach der Heiligen Schrift für vierstimmigen Chor von Siegfried Strohbach (geboren 1929). Strohbach schreibt gleichfalls vortreffliche Sätze, vielleicht etwas an Orff orientiert, verwendet Unisono für erzählende Stellen, weiß sehr bewegte „turbae" zu gestalten, die dramatisch Gewicht haben; vor allem aber bettet er die Worte Jesu in eigenartige, vielschichtige Harmoniefügungen, die Transparenz und Transzendenz fühlbar werden lassen.

Zwei achtstimmige Motetten des berühmtesten Thomaskantors, Johann Sebastian Bachs, mit durchsichtiger, filigraner Klarheit gesungen, deutlich in jeder Stimme und Linie, umrahmten das ernste, wertvolle Konzert. Der Beifall der überaus zahlreichen Besucher, immer wieder ausbrechend, wollte am Schlusse, obwohl Zugaben nicht gewährt wurden, kein Ende nehmen. R. P.

Grazer Sommerspiele 1960

Die Grazer Sommerspiele 1960 werden am 10. Juni im Opernhaus mit einer Aufführung der Oper „Dantons Tod" von Gottfried von Einem feierlich eröffnet. Beethovens „Fidelio" wird am 9. Juli in der Kasemattenbühne auf dem Grazer Schloßberg den Abschluß der Veranstaltungen bilden. Im Gedenken an Hugo Wolf wird der „Corregidor", weiters werden Mozarts „Don Giovanni" im Landhaushof und „Salome" von Richard Strauss auf dem Schloßberg aufgeführt.

In den Festsaal des Schlosses Eggenberg werden sich Aufführungen von Cimarosas Oper „Il matrimonio segreto" und zwei Abende, an denen neben Donizettis „Gesangsprobe" Balletaufführungen nach Musik von Johann-Joseph Fux vergesehen sind, stilgerecht einfügen. Auch im Sommer 1960 werden wieder vier Schloßkonzerte historischen Charakters zu hören sein, die mit einem Orchesterkonzert im großen Konzertsaal der Steiermärkischen Sparkasse (Stephaniensaal), zwei Kammerkonzerten im Joanneumhof und einem Domkonzert das musikalische Programm bilden.

Das Schauspiel plant u. a. eine Aufführung von Shakespeares „Sommernachtstraum" mit altenglischer musikalischer Umrahmung im Renaissancehof des Landhauses. — Die Durchführung der Sommerspiele wird wie alljährlich den Vereinigten Bühnen Stadt Graz — Land Steiermark und dem Musikverein für Steiermark obliegen.

Schiller-Gedenken mit „Maria Stuart"

Der 200. Geburtstag des großen Dramatikers Friedrich Schiller soll auch von den Vereinigten Bühnen in würdiger Form gefeiert werden. Aus diesem Anlaß ist eine einmalige Aufführung von „Maria Stuart" in der bekannten Inszenierung Fritz Zechas (Bühnenbild Wolfram Skalicki, Kostüme Ingrid Jorissen) vorgesehen. Als „Burleigh" wird wieder Hanns Otto Bell gastieren, als „Mortimer" Helmut Janatsch vom Burgtheater und als „Leicester" Bernd Schäfer, der jetzt in Nürnberg engagiert ist. Hertha Heger spielt die Elisabeth, Ruth Birk die „Königin Elisabeth". Eduard Cossovel erstmals in dieser Inszenierung den „Paulet". In den weiteren wichtigen Rollen sind Rosa Dybal-Kadlec, Marianne Kopatz, Rudolf Buczolich, Hans Dolf, Eugen Eisenlohr, Raul Fischer, Erwin Groß, Anton Lehmann und Oskar Reinhardt zu sehen. Mit Rücksicht auf die Autorenrechte können leider Gäste kann diese Gedenk-Aufführung nicht am Geburtstag des Dichters, sondern erst am folgenden Tag, Mittwoch, den 11. November, stattfinden.

KULTURNOTIZEN

Erich Marchhl hat, wie die Verlagsnachrichten des Wiener Hauses Doblinger mitteilen, eine große Kantate für Soli, Chor, Orchester, Sprechchor und Sprecher nach einem Horspieltext „Vom Tod des Stephen Crane" (Text von Hans Weigel, amerikanischen Autor des „Spiels um Job" (Salzburg, 1958), in Übertragung von Alfred Mikesch vollendet. Das Werk ist für Rundfunk- und Konzertmöglichkeit gestaltet.

Eine neue Kantate Otto Siegls, „Wort und Wunder", nach einem Text Wladimir v. Hartlieb für Sopransolo, gemischten Chor und Orchester (Verlag Doblinger) wird am 22. November im Großen Musikvereinssaal zu Wien unter Hans Urbanek erstaufgeführt.

In Salzburg wurde als Beitrag zum Schiller-Jahr vom dortigen Landestheater eine Neuinszenierung der „Verschwörung des Fiesco zu Genua" besorgt, über deren Aufführung das Mozarteum-Publikum jedoch nur Achtungsbeifall fand. Regie führte Paul Riedy als Gast, der frühere Grazer Oberspielleiter.